

18. Bericht

der

Zentralbibliothek Zürich

(Öffentliche Stiftung)

über

die Jahre 1950 und 1951



Zürich

Druck von Aschmann & Scheller AG.

1952

BEHÖRDEN UND PERSONAL

(Stand am 31. Dezember 1951)

Bibliothekskommission:

HH. Regierungsrat Dr. Ernst Vaterlaus (Präsident), Stadtrat Jakob Peter (Vizepräsident), Generaldirektor Heinrich Blaß, Prof. Dr. Johann Jakob Burckhardt, Dr. Hans Escher, Prof. Dr. Hans Fischer, Prof. Dr. Walter Gut, Sekundarlehrer Edwin Manz, Prof. Dr. Peter Meyer, Prof. Dr. Karl Oftinger, Prof. Dr. Emil Staiger, Stadtarchivar Dr. Hans Waser, Prof. Dr. Ludwig Forrer (Aktuar), Dr. Leonhard Caflisch (Protokollführer).

Ausschuß:

HH. Vaterlaus (Präsident), Peter (Vizepräsident), Meyer, Oftinger, Forrer und Caflisch.

Anschaffungskommission:

HH. Peter (Präsident), Escher, Oftinger.

Rechnungskommission:

HH. Peter (Präsident), Escher, Dr. Hans Pestalozzi-Keyser.

Kommission für die Stiftung von Schnyder von Wartensee:

HH. Peter (Präsident), Fischer, Staiger, Waser, Forrer (Aktuar).

Naturwissenschaftliche Subkommission:

HH. Prof. Dr. Paul Karrer (Präsident), Prof. Dr. A. U. Däniker, Prof. Dr. Paul Niggli.

Experten für Kunst und Literatur:

HH. Dr. Volkmar Andreae, Prof. Dr. Robert Faesi, Dir. Dr. Fritz Gysin.

Personal:

a) Festangestelltes Personal:

Direktor: Prof. Dr. Ludwig Forrer; Vizedirektor: Dr. Leonhard Caflisch; Bibliothekare: V. D. M. Albert Isler, Dr. Paul Sieber, Dr. Rudolf Steiger, Dr. Rudolf Wyß; Assistentin: Dr. Hedwig Aebly; Sekretäre: Rudolf Bucher, Gertrud Thomann,

Gertrud von Waldkirch, Margrit Weinmann; Verwaltungsangestellte: Hans Bolliger, Gaston Kauer, Bernhard Nägeli, Hans Oertle, Fritz Walter Peter, Carola Starke, Ernst Vollenweider, Elisabeth Wißler; Gehilfen: Emil Bauer, Walter Bircher, Willy Essers, Konrad Kapfer, Werner Kramer, Hans Peter, Franz Vogini; Hauswart: Peter Giamara; Buchbinder: Fritz Vontobel; Kleiderhüterin: Elisabeth Luk.

b) Hilfspersonal:

Rosa Boesch; Maria Henn; Silvia Lange.

I. Allgemeine Verwaltung.

1. Behörden.

Im Frühjahr 1951 traten von den Mitgliedern der Bibliothekskommission der Präsident, Regierungsrat Dr. Robert Briner, und Prof. Dr. Ernst Howald zurück. Die Bibliothek ist den beiden Herren dankbar für das lebhafteste Interesse, das sie ihr je und je bewiesen haben. Der Regierungsrat bestimmte als neue Mitglieder Regierungsrat Dr. Ernst Vaterlaus und Prof. Dr. Emil Staiger; Regierungsrat Dr. Vaterlaus wurde von der Bibliothekskommission zu ihrem Präsidenten gewählt.

2. Personal.

Am 30. Juni 1950 nahm Sekretär Arthur Bueß wegen Erreichung der Altersgrenze seinen Rücktritt. Er war der letzte Beamte, der noch persönlich am Umzug aus der Stadtbibliothek mitgewirkt hatte. Zuerst in der Zeitschriftenabteilung, dann in der Bücherausgabe beschäftigt, hatte er sich durch seinen Diensteifer und seine Liebenswürdigkeit die Sympathie der Kollegen und der Benutzer in gleicher Weise erworben. An seiner Stelle wurde auf 1. September als Verwaltungsangestellter Fritz Walter Peter von Zürich, geb. 1922, gewählt.

Verwaltungsangestellter Bernhard Nägeli hielt an der Jahresversammlung des Vereins schweizerischer Bibliothekare eines der Referate über die Bearbeitung der Suchkarten im interurbanen Leihverkehr. Volontär René Hafen beendete in den Monaten November und Dezember sein seinerzeit unterbrochenes Volontariat. Im Juli und August leistete Fräulein Dobrozemski von der Nationalbibliothek in Wien freiwillige Mitarbeit in unserer Katalogabteilung. Der Generaldirektor der Nationalbibliothek hat die Anregung gemacht, es möchte gelegentlich ein Beamtenaustausch zwischen den beiden Bibliotheken durchgeführt werden. Ein solcher Austausch würde zweifellos für unsere Bibliothek einen Gewinn bedeuten.

Am 30. Juni 1951 trat Dr. Helen Wild, Vizedirektor, wegen Erreichung der Altersgrenze, zurück. 1918 als Sekretärin in den Dienst der Bibliothek tretend, wurde sie schon 1922 zur Bibliothekarin befördert und leitete zuerst die Zeitschriftenabteilung und seit 1927 die Akzession, in der zum ersten Male die Besorgung des gesamten Zugangs der Bibliothek durch

Kauf, Tausch und Geschenk vereinigt wurde. 1932 wurde ihr die neugeschaffene Stelle eines Vizedirektors übertragen. Mit außergewöhnlicher Arbeitskraft und hervorragendem Organisationstalent begabt, hat sie in der Bibliothek eine vielseitige und nachhaltige Wirksamkeit entfaltet.

Zum Vizedirektor wurde Bibliothekar Dr. Leonhard Caflisch ernannt. Die Akzession wurde Bibliothekar Dr. Rudolf Steiger übertragen, der daneben die Leitung der Kartensammlung behält; die Verwaltung dieser Sammlung wird durch zwei Hilfskräfte besorgt, die je zwei halbe Tage in der Woche bei uns arbeiten. Assistent Dr. Rudolf Wyß, der einen Teil der Vertretung des Vorstehers des Benutzungsdienstes übernimmt, wurde zum Bibliothekar befördert, die beiden Verwaltungsangestellten II Hans Bolliger und Ernst Vollenweider zu Verwaltungsangestellten I.

Magaziningehilfe Kurt Wettstein trat in den Dienst der Stadt über; an seine Stelle wurde Werner Kramer gewählt.

3. Finanzen.

Die Universität stellte in einer Eingabe vom 8. März 1950 das Begehren, der jährliche Kredit der Zentralbibliothek für Anschaffungen sei um Fr. 50 000.— zu erhöhen und für den durch die ungenügenden Kredite der letzten Jahre verursachten Nachholbedarf ein Betrag von Fr. 100 000.— bereitzustellen. Die Bibliothekleitung errechnete den jährlichen Mehrbedarf, Bindekosten inbegriffen, auf Fr. 60 000.—; vor der Festsetzung eines Kredites für Nachholbedarf sollten nach ihrer Ansicht Anschaffungsvorschläge der Dozenten vorliegen. Eine Eingabe um Erhöhung der Stifterbeiträge wurde aber von der kantonalen Finanzdirektion im Hinblick auf die Finanzlage des Staates abgelehnt. Infolgedessen kam auch eine Erhöhung des städtischen Beitrages nicht in Frage.

Inzwischen war der Ausbau von Geschoß VIII A (Flügel Mühlegasse) mit Gestellen unbedingt nötig geworden. Infolgedessen ergab sich ein dringender Bedarf an Mitteln, welche die Bibliothek aus ihrem Reservefonds nicht aufbringen konnte. Da die Sorge für die Universität dem Kanton obliegt und auch der Ausbau von Geschoß VIII A indirekt dem Kanton zugute kommt, insofern der Zeitpunkt, wo die Bibliothek das jetzt ans Staatsarchiv vermietete Predigerchor beanspruchen muß, hinausgeschoben wird, richtete die Bibliothek an den Kantonsrat ein Gesuch um Gewährung eines Sonderkredites in der Höhe von Fr. 100 000.—. Der Kantonsrat, in vollem Verständnis für die schwierige Lage der Bibliothek, bewilligte den Kre-

dit am 12. November. Die Bibliothek schuldet ihm dafür lebhaften Dank.

Nachdem Kanton und Stadt die Teuerungszulagen für ihr Personal erhöht hatten, beschloß die Bibliothekkommission, die Zulagen des Personals nach den Normen der Stadt zu erhöhen. Der für die zweite Hälfte des Jahres 1951 nötige Betrag wurde dem Reservefonds entnommen. Für die kommenden Jahre mußten die Stifter um eine entsprechende Erhöhung ihrer Beiträge (je Fr. 8000.—) ersucht werden.

4. Gebäude.

Im Jahre 1950 wurde das Geschoß VII A (Flügel Mühlegasse) noch vollständig mit Gestellen versehen und damit 520 m Stellraum gewonnen. Der im vorangehenden Abschnitt erwähnte Sonderkredit des Kantons ermöglichte es, im folgenden Jahre auch den Ausbau von Geschoß VIII A in Angriff zu nehmen, um weitere 2900 m Gestelle anzubringen.

Die kantonale Gebäudeversicherung erhöhte im November die Versicherungssumme unseres Gebäudes von 2,7 auf 3,9 Millionen Franken.

5. Ausstellungen.

Dank dem Entgegenkommen der deutschen Veranstalter konnte die Zentralbibliothek im September 1950 die wesentlichen Teile der von Dr. Wilhelm Martin Luther für die Bachfeier in Göttingen aufgebauten Ausstellung zum Gedächtnis an Johann Sebastian Bach den Zürcher Musikfreunden zeigen. Die Ausstellung wurde sehr gut besucht.

Eine ursprünglich für die Offiziere der Militärabteilung an der Eidg. Technischen Hochschule zusammengestellte Ausstellung «Die Kartographie des zweiten Weltkrieges» wurde auch weiteren militärischen Interessenten sowie Geographen, Historikern und Kartographen gezeigt und fand lebhaftes Interesse.

Für die vom Pestalozzianum veranstaltete Ausstellung «Die Welt- und Schweizerkarte in Vergangenheit und Gegenwart» lieferte unsere Kartensammlung das Material, das die Entwicklung der Kartographie bis zur Gegenwart illustrierte. Zahlreiche graphische Blätter und mehrere Handschriften stellten wir der historischen Ausstellung im Kloster St. Georgen zu Stein am Rhein zur Verfügung. Auch den Ausstellungen «Zürcher Bildnisse aus fünf Jahrhunderten» im Helmhause, «Sport in der Schweiz einst und jetzt» bei Jelmoli und «Imagerie populaire française» im Musée d'arts industriels et décoratifs in Lausanne wurden Bilder überlassen.

Für die im Sommer 1951 von der Universität im Auftrage der Regierung veranstaltete Jubiläumsausstellung wurde die Beschaffung der Ausstellungsgegenstände größtenteils durch Personal der Zentralbibliothek besorgt; auch stammte ein Teil der ausgestellten Stücke aus unseren Beständen. Es bedeutet eine außergewöhnliche Leistung, daß der normale Betrieb in den Abteilungen, die Personal zu stellen hatten, weitergeführt werden konnte. In diesem Zusammenhange sei erwähnt, daß zwei von den Gaben, welche die Regierung den vier Waldstätten überreichte, aus den Beständen der Zentralbibliothek stammen: das Bild von Bruder Klaus und der die Schlacht bei Sempach darstellende Holzschnitt von Hans Rudolf Manuel. Die Bibliothekskommission hatte im Hinblick auf die besondere Bedeutung des Jubiläums eingewilligt, die beiden Bilder dem Kanton käuflich abzutreten.

Der Saal für temporäre Ausstellungen wurde der Westdeutschen Buchausstellung, der Photogruppe der Sektion Uto des Schweizerischen Alpenklubs, der Gilde der Zürcher Heraldiker und wie gewohnt der Weihnachtsausstellung der Zürcher Buchhändler zur Verfügung gestellt.

6. Photographischer Dienst.

Es wurden hergestellt:	Photo-		Platten		Kopien	
	kopien		Aufnahmen		von Platten	
Für Zentralbibliothek zum	1950	1951	1950	1951	1950	1951
eigenen Gebrauch . . .	421	432	6	10	108	132
Für fremde Benützer . . .	1111	2258	70	50	196	137
	1532	2690	76	60	304	269

7. Verschiedenes.

Am 23. Mai 1951 wurden 22 Mitglieder der Genossenschaftlichen Jugendgruppe durch die Bibliothek geführt.

Der Präsident des British Council, General Sir Ronald Adam, besichtigte die bei uns deponierte Bibliothek seines Institutes.

II. Sammlungen.

1. Zuwachsstatistik.

Der Zuwachs stieg 1950 gegenüber dem Vorjahr (1949: 18 350 Einheiten) nochmals an (22 107), fiel aber im folgenden Jahre auf 14 744 Einheiten.

Zuwachsstatisik.

1950	Einzel- werke	Fort- setzungen	Periodica	Total		Kauf	Schenkung	Tausch	Deposita	Total
Verlagswerke:										
Bände	3623	338	4514	8475		3618	2901	1696	260	8475
Broschüren . . .	3274	48	480	3802		325	1088	2357	32	3802
	<u>6897</u>	<u>386</u>	<u>4994</u>		12277	<u>3943</u>	<u>3989</u>	<u>4053</u>	<u>292</u>	12277
Berichte:										
Bände				67		—	60	7	—	67
Broschüren . . .				527		—	457	34	36	527
Blätter				36	630	—	36	—	—	36
										630
Handschriften . .				814		13	77	714	10	814
Porträts und An- sichten				90		7	83	—	—	90
Karten				3516		1662	583	1271	—	3516
Münzen u. a. . . .				4780	9200	2080	2700	—	—	4780
Total					<u>22107</u>					<u>22107</u>
1951										
Verlagswerke:										
Bände	4871	438	2783	8092		4651	1142	2078	221	8092
Broschüren . . .	2911	21	789	3501		227	904	2340	30	3501
	<u>7562</u>	<u>459</u>	<u>3572</u>		11593	<u>4878</u>	<u>2046</u>	<u>4418</u>	<u>251</u>	11593
Berichte:										
Bände				56		—	48	8	—	56
Broschüren . . .				496		—	401	42	53	443
Blätter				37	589	—	37	—	—	90
										589
Handschriften . .				31		28	3	—	—	
Porträts und An- sichten				10		7	3	—	—	31
Karten				2479		1144	599	736	—	2479
Münzen u. a. . . .				42	2562	42	—	—	—	42
Total					<u>14744</u>					<u>14744</u>

Der Rückgang erklärt sich zum Teil daraus, daß 1950 die Museumsgesellschaft eine Anzahl von Zeitschriften schenkte und daß die umfangreiche Papiergeldsammlung erworben wurde. Auch gingen im Jahre 1951 weniger Karten ein. Für Einzelheiten wird auf die Tabelle S. 9 verwiesen.

2. Druckschriftenabteilung.

a) *Bestände.*

Kauf. An umfangreicheren gesamthaften Erwerbungen sind zu nennen eine Sammlung genealogischer und heraldischer Werke aus dem Nachlasse von Prof. Friedrich Hegi sowie orientalische Werke aus dem Nachlasse von Prof. J. J. Heß-von Wyß. An alten Turicensia kauften wir zwei Werke von Konrad Geßner, die *Enumeratio medicamentorum purgantium* (Lugduni 1544) und seine lateinische Uebersetzung der Sentenzen des Stobaeus (*Antverpiae* 1551) sowie eine englische Uebersetzung der Predigten Rudolf Gwalthers durch R. Winton (London 1580). 42 Zeitschriften wurden auf Grund von Vorschlägen der zuständigen Dozenten neu abonniert und zum Teil durch die früher erschienenen Bände ergänzt.

Die Verteilung der Anschaffungen nach Fachgebieten zeigt folgendes Bild:

	1950	1951
Allgemeines	8,35 %	8,30 %
Theologie	4,30 %	5,20 %
Staatswissenschaften	15,40 %	12,65 %
Medizin	17,70 %	17,00 %
Veterinärmedizin	0,65 %	0,80 %
Philosophie	1,80 %	2,40 %
Sprache und Literatur	15,40 %	15,70 %
Geschichte und Kunstgeschichte	16,20 %	15,70 %
Geographie	1,05 %	2,25 %
Naturwissenschaften	10,80 %	12,65 %
Karten	3,15 %	3,25 %
Helvetica	1,65 %	1,05 %
Handschriften	2,60 %	1,40 %
Graphik	0,05 %	—
Münzen	0,90 %	1,65 %
	<hr/> 100,00 %	<hr/> 100,00 %

Von den Erwerbungen durch Kauf entfallen auf

	1950	1951
Zeitschriften	49,00 %	52,25 %
Fortsetzungen	11,10 %	10,95 %
Nova	28,10 %	32,10 %
Antiquaria	11,80 %	4,70 %
	<u>100,00 %</u>	<u>100,00 %</u>

Aus dem für Nachholbedarf bestimmten Sonderkredit wurden, auf Grund von Vorschlägen der Dozenten, bis Ende 1951 1926 Bände erworben, und zwar aus folgenden Fachgebieten: Theologie (1,7 %); Staatswissenschaften (6,6 %); Medizin (8,1 %); Philosophie, Sprach- und Literaturwissenschaft (61,6 %); Geschichte und Archäologie (15,3 %); Geographie (6,7 %). Eine Anzahl von Dozenten verzichtete auf Vorschläge für Nachholbedarf, weil auf ihrem Gebiete keine wesentlichen Lücken beständen.

Tausch. Die Ergänzung der Bestände kriegsgeschädigter Bibliotheken durch Jahrgänge der Vierteljahrsschrift und durch Neujahrsblätter der Naturforschenden Gesellschaft wurde 1950 zu Ende geführt.

Geschenk. Die Museumsgesellschaft überließ uns, um Raum zu gewinnen, eine Anzahl von Zeitschriften, im ganzen über 1400 Bände, darunter den Charivari, die Preußischen Jahrbücher und die uns fehlenden Jahrgänge 1838—65 der Revue des Deux-Mondes. Im Hinblick auf den hohen Wert der Schenkung nahmen wir sie trotz unserer eigenen Raumnot mit lebhaftem Dank entgegen. Die zürcherischen Verleger, denen sich jetzt auch der Verlag Rentsch in Erlenbach angeschlossen hat, schenkten uns von ihren Veröffentlichungen 542 Bände. Aus der Westdeutschen Buchausstellung erhielten wir durch den Schweizerischen Buchhändlerverein rund 120 Bände. Die Schweizerische Vereinigung der Freunde Finnlands veranlaßte finnische Verleger, uns eine Anzahl von Standardwerken über Finnland zu schenken.

Dr. Ulrich Merhart von Bernegg ergänzte seine Schenkung aus dem Nachlasse Nüscheler im Neuenhof durch weitere Gaben.

Deposita. Der Vertreter des British Council für die Schweiz, Mr. C. R. Hewer, gab einen Katalog der bei uns deponierten Bibliothek in Heftform heraus. An die Erwerbung der Bibliothek von Prof. Manuel Saitzew, deren Kern eine höchst wertvolle Sammlung ökonomischer Theoretiker des 18.—20. Jahrhunderts darstellt, leistete die Zentralbibliothek

einen Beitrag von Fr. 10 000.—. Die Bibliothek soll Eigentum einer Stiftung werden, aber in der Zentralbibliothek deponiert bleiben.

Die bei uns deponierte Volkskundliche Bibliothek ist im April 1951 an ihren endgültigen Standort im Seminar für Volkskunde an der Florhofgasse überführt worden.

b) *Arbeiten.*

Im März 1950 erschien das letzte Heft der Zuwachsverzeichnisse. Die Einstellung erspart große Druckkosten und ungefähr zwei Monate der Arbeitszeit eines Bibliothekars I. Klasse. Die der Katalogabteilung erwachsende Mehrarbeit für das Schreiben der Titel kann durch mittlere Kräfte geleistet werden. Die Materialausgaben sind, verglichen mit den Druckkosten, sehr gering.

Die Katalogabteilung unternahm eine Neubearbeitung der umfangreichen Abteilung der Sonderdrucke. Die vielfach nur aus wenigen Seiten, oft nur aus einem einzigen Blatte bestehenden Arbeiten wurden, soweit möglich, nach den Verfassern zu Bänden oder Broschüren zusammengefaßt. Damit sind sie besser verwahrt und bei Ausleihe eher gegen Verlust geschützt. Die Titel werden in den Schlagwortkatalog eingereiht, der dadurch wertvolles Material gewinnt. Die Neukatalogisierung wurde durch eine Hilfskraft besorgt. Die bisher in offenen Schachteln verwahrten, nach Erscheinungsjahren geordneten älteren Broschüren der ehemaligen Stadtbibliothek, unter denen sich viele wichtige Stücke befinden, wurden nach gründlicher Reinigung in verschlossene Schachteln versorgt, damit sie inskünftig vor dem Verstauben geschützt sind.

Im Sommer 1951 wurde die Revision nur in beschränktem Umfange durchgeführt, um das Personal so weit als möglich für die umfangreichen, durch den Ausbau von Geschoß VII A möglich gewordenen Umstellungen einzusetzen.

3. *Handschriftensammlung.*

a) *Bestände.*

Das Jahr 1950 brachte der Handschriftenabteilung wichtigen Zuwachs. An erster Stelle sind 353 Briefe von Stadtarzt Dr. Hans Kaspar Hirzel und 261 von Johann Kaspar Lavater an Dr. Johann Georg Zimmermann zu nennen. Die Briefe Zimmermanns an Hirzel und an Lavater befanden sich schon lange im Besitz der Bibliothek. Zugleich mit den Briefen konn-

ten noch ein Konvolut «Observationes medicae» Zimmermanns aus den Monaten Mai-Dezember 1752 und Auszüge von ihm zum zweiten Bande eines Werkes *De regimine mentis*, sowie Briefe Zimmermanns an den Buchhändler Reich in Leipzig erworben werden. An zweiter Stelle steht der Nachlaß von Genie-Oberstlieutenant David Nüscheler († 1871), den uns Herr Ulrich von Merhart von Bernegg schenkte; einen kleinen Teil besaß bereits die Stadtbibliothek. An weiteren Schenkungen können wir den Nachlaß des Palästinaforschers Prof. Konrad Furrer (Geschenk seiner Schwiegertochter, Frau Pfarrer Furrer), den Nachlaß des Philosophen Prof. August Stadler (Geschenk von Stadtpräsident Dr. E. Landolt) und die umfangreichen Materialien und Beilagen zu den gedruckten Lebenserinnerungen von Dr. h. c. Emil Richard verzeichnen; die letztgenannten als Geschenk des Verfassers. Rechtsanwalt Fritz Goßweiler überwies uns den umfangreichen Nachlaß von Dr. Heinrich Angst, dem einstigen Direktor des Landesmuseums. An einzelnen Erwerbungen seien erwähnt: Lavaters durchschossenes Handexemplar von Johann Georg Eisens «Das Christentum nach der gesunden Vernunft und der Bibel» (Riga 1777), das Lavater 1796 gelesen und mit zahlreichen Bemerkungen versehen hat; zwei Briefe Gottfried Kellers an Marie Knopf, einer an Gottfried Kinkel und einer an Hermann Hettner. Gräfin Bernstorff überließ der Bibliothek die von ihr und ihrem Bruder im Jahre 1940 als Depot übergebenen Briefe an J. J. Hottinger als Geschenk.

An Deposita gingen ein: das Archiv der Alt-Carolingia; Briefe und andere Schriftstücke aus dem Nachlasse von Prof. Friedrich von Wyß, für das Archiv der Familie von Wyß; eine aus dem Jahre 1671 stammende Kopie des im Original verlorenen Wappenbuches von Aegidius Tschudi, die der Robert J. F. Schwarzenbach-Fonds aus dem Nachlasse von Prof. Friedrich Hegi erworben hatte. Die Weggen-Zunft ergänzte ihr bei uns liegendes Archiv durch einige neuere Korrespondenzen und Protokolle.

Im Jahre 1951 wurde der Nachlaß Gottfried Kellers durch ein Geschenk von besonderem Werte bereichert. Am 19. Juli überreichte uns ein bewährter Freund der Bibliothek, dessen Namen wir nicht nennen dürfen, das eigenhändige Manuskript «Fragment aus einem älteren Gedichte Der Apotheker von Chamounix», das 1882 dem Abdrucke in der Zeitschrift «Nord und Süd» zur Grundlage gedient hatte, seither aber verschollen war. Mehrere Briefe Kellers konnten wir von Antiquaren oder auf Auktionen kaufen; andere entgingen uns, weil die erzielten Preise die von uns gegebenen Limiten weit überschritten.

Die Familie Werdmüller von Elgg deponierte die auf die Familie bezüglichen, bisher im Schloß Elgg verwahrten Archivalien, während die auf die Herrschaft bezüglichen Stücke im Staatsarchiv hinterlegt wurden. Unser Bestand an Familienarchiven ist dadurch in erfreulicher Weise vermehrt worden. Das Archiv erfuhr alsbald wertvollen Zuwachs, indem Prof. Max Huber sich entschloß, die bereits bei uns deponierten Werdmülleriana aus seinem Besitze der Familie zu schenken. Der Robert J. F. Schwarzenbach-Fonds der Universität erwarb auf einer Auktion ein eigenhändiges Bruchstück eines Votums von Ulrich Zwingli auf der Disputation zu Bern und hinterlegte dieses Manuskript bei uns; aus handschriftlichen Vermerken ergibt sich, daß das Stück früher einmal als Nr. 15 zur selben Autographensammlung gehört haben muß wie zwei andere bei uns vorhandene Bruchstücke, Ms Z V 697 (Nr. 17) und Ms Z XI 308 (Nr. 26). Die Erben von Nationalrat Robert Seidel fügten dem früher bei uns hinterlegten Nachlasse ihres Vaters seine Briefkopierbücher (1879—1933) bei. Aus dem Nachlasse von Prof. Johannes Häne erhielten wir Manuskripte seiner Vorträge und Vorlesungen.

b) *Arbeiten.*

Der Druck des von Prof. Dr. Cunibert Mohlberg verfaßten Kataloges der mittelalterlichen Handschriften wurde vollendet. Das Manuskript des Kataloges der neueren Handschriften ist nahezu fertig; Dr. Hans Corrodi arbeitete an der Bereinigung des zugehörigen Registers.

4. Genealogisch-heraldische Abteilung.

Die Zahl der Benutzer betrug 1950: 1332; 1951: 1217. Die Handbibliothek erhielt umfangreichen und sehr wertvollen Zuwachs durch Erwerbungen aus dem Nachlasse von Prof. Friedrich Hegi.

5. Graphische Sammlung.

Die Sammlung hat in den beiden Berichtsjahren besonders wertvolle Geschenke erhalten: Gräfin L. Bernstorff in La Tour-de-Peilz schenkte uns mehrere Oelporträts; zwei davon stellen den Orientalisten Johann Heinrich Hottinger († 1667) dar, eines seinen Sohn Johann Jakob († 1735). Den Erben von Dr. Rudolf von Schultheß Rechberg verdanken wir eine Sammlung von Werken von Franz Hegi, Johann Heinrich Lips und Johann Rudolf Schellenberg, Frau Helen Dürler-Tobler einige

schöne Porträts von Angehörigen zürcherischer Familien, interessante Zürcher Ansichten und 21 Blätter von Franz Hegi, Generaldirektor Emil Bebler ein Exemplar der Bronzestatuetten Gottfried Kellers von August Boesch. Von den letzten Nachfahrinnen Werner Steiners († 1542) erwarben wir das Oelbild, das ihn als Jerusalempilger darstellt.

Die Zahl der Benutzer belief sich 1950 auf 210, 1951 auf 257. Ausgeliehen wurden 68, bzw. 341 Blätter, besonders viele an die beiden Abteilungen der Jubiläumsausstellung 1951 im Kunsthaus. Die Ausstellung «Zürcher Porträts aus fünf Jahrhunderten» entlieh von uns 12 Gemälde, 20 Handzeichnungen und 12 graphische Blätter.

6. Kartensammlung.

Der Zuwachs betrug 1950 2848 und 1951 2408 Blätter; ausgeliehen wurden 376, bzw. 244 Blätter. Aus Ostdeutschland erwarben wir eine wertvolle Sammlung deutscher Kriegskarten (569 Blätter) von Rußland, Vorderasien und Aegypten. Durch einen glücklichen Zufall konnten zahlreiche nicht im Handel befindliche ethnographische Karten beschafft werden, welche die deutsche Heeresleitung während des letzten Krieges hatte herstellen lassen. Ferner kauften wir einige Planhefte, welche sämtliche der Heeresleitung zugänglichen Kartenwerke von Rußland und Vorderasien mit Uebersichtskarten und Proben registrieren.

Der Verwalter der Kartensammlung, Bibliothekar Dr. Steiger, übernahm am 1. Juli 1951 die Leitung der Zugangsabteilung. Für die Kartensammlung wurden daher je für zwei halbe Tage in der Woche die Herren Dipl.-Ing. Hermann Egger und Erwin Welti angestellt.

Ueber Ausstellungen vgl. oben S. 7.

7. Münzsammlung.

Die Münzsammlung wurde im Jahre 1950 durch eine neue Abteilung erweitert. Mit Hilfe des Hochschulvereins, der Nationalbank und verschiedener zürcherischer Banken konnte aus österreichischem Privatbesitz eine Sammlung von Papiergeld erworben werden, die über 4500 Stück umfaßt, darunter eine große Zahl von solchen, die für die Geldgeschichte des 18.—20. Jahrhunderts bedeutsam sind. Die Bibliothek hat damit rechtzeitig den Grund gelegt für einen Zweig ihrer Münzsammlung, der aller Voraussicht nach in Zukunft immer wichtiger werden dürfte. Auch die Metallgeldsammlung wurde nicht

vernachlässigt. Die bei der Münzausstellung störend empfundenen Lücken in den Reihen der französischen, spanischen, portugiesischen, russischen und Kolonialmünzen konnten mit verhältnismäßig geringem Aufwand durch typische Gepräge einigermaßen ausgefüllt werden. Auf unserem speziellen Sammelgebiet der mit der Schweiz münzgeschichtlich verbundenen süddeutschen und elsässischen Territorien wurden wieder einige wertvolle Erwerbungen gemacht. Ferner wurden 25 Stücke der in der Sammlung bisher noch nicht vertretenen spanischen Münzen des Mittelalters erworben. Im ganzen belief sich der Zuwachs 1950 auf 4780 und 1951 auf 357 Stück.

Einer noch engeren Zusammenarbeit in der Sammeltätigkeit der Zentralbibliothek und des Landesmuseums soll eine zwischen den beiden Instituten getroffene Abrede dienen, wonach das Landesmuseum die in unserer Sammlung liegenden, in der Schweiz gehobenen Münzfunde (Schatzfunde und Einzelstücke) teils nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel käuflich erwirbt, teils (insbesondere die fast durchweg schlecht erhaltenen römischen Münzen) ohne Entschädigung zur Einreihung in seine topographische Fundsammlung erhält. Es lassen sich auf diese Weise sogar vor Jahrzehnten und Jahrhunderten auseinandergerissene Schatzfunde annähernd wieder rekonstruieren.

Die Ordnungsarbeiten an der Metallgeldsammlung, die in früheren Jahren infolge anderweitiger Beanspruchung von Dr. Burckhardt unterbrochen worden waren, sind jetzt wieder aufgenommen worden. Auch die Papiergeldsammlung wurde geordnet und die Inventarisierung in Angriff genommen.

III. Benützung.

Benützte Bände nach Leserkategorien.

Jahr	Angehörige der Universität	Angehörige der ETH	Beamte, Geistliche, Lehrer	Mittelschüler	Andere hiesige Benützer	Auswärtige Benützer (Postvers.)	Total
a) im Lesesaal:							
1949	48762	1127	7.01	3822	34550	—	95362
1950	52432	1454	6063	2523	22229	—	84701
1951	49682	1568	3760	1944	24416	—	81370
b) zu Hause:							
1949	37988	3306	8202	6818	20812	7086	84212
1950	38337	2818	6510	5751	20007	6836	80259
1951	36755	2212	5857	5142	19070	6755	75791

Jahr	Angehörige der Universität	Angehörige der ETH	Beamte, Geistliche, Lehrer	Mittel- schüler	Andere hiesige Benützer	Auswärtige Benützer (Postvers.)	Total
c) Total:							
1949	86750	4433	15303	10640	55362	7086	179574
1950	90769	4272	12573	8274	42236	6836	164960
1951	86437	3780	9617	7086	43486	6755	157161

d) Total in %:							
1949	48,3	2,5	8,5	5,9	30,8	4,0	100,0
1950	55,0	2,5	7,6	5,1	25,6	4,2	100,0
1951	54,8	2,4	6,4	4,5	27,6	4,3	100,0

Die Benützung zeigt von 1949 (179 574) auf 1950 (164 960) einen erheblichen Rückgang, der sich 1951 (157 161) verlängert hat. Leicht zugenommen hat von 1950 auf 1951 einzig die Benützung des Lesesaales durch Leser aus der Stadt (von 22 229 auf 24 416). Auch der Versand an andere schweizerische Bibliotheken hat ein wenig zugenommen (von 5999 auf 6072), während wir 1951 weniger (2345) bezogen als im Vorjahre (2460). Die folgenden Zahlen zeigen, wie sich der Verkehr mit den wichtigsten Bezüglern, bzw. Leihgebern gestaltet:

1. Hochschulstädte.

	Gesamt		Erhalten	
	1950	1951	1950	1951
Basel . . .	738	506	732	678
Bern . . .	560	807	244	232
Freiburg . . .	191	348	250	180
Genf . . .	274	211	239	251
Lausanne . . .	143	132	75	84
Neuenburg . . .	133	134	82	41
St. Gallen . . .	398	359	37	33

2. Ostschweiz (ohne St. Gallen); Aarau; Lugano; Luzern.

Aarau . . .	190	192	29	18
Chur . . .	323	327	11	8
Frauenfeld . . .	124	111	9	8
Glarus . . .	160	130	—	—
Lugano . . .	259	256	8	4
Luzern . . .	328	285	38	45
Schaffhausen . . .	97	147	1	112
Winterthur . . .	192	120	26	69

IV. Stiftung von Schnyder von Wartensee.

Der Druck des Briefwechsels zwischen Paul Ignaz Vital Troxler und Karl August Varnhagen von Ense begann im Jahre 1951; das Buch soll 1952 erscheinen.

Zürich, im August 1952.

Der Direktor:

Forrer.

Genehmigt:

Der Präsident der Bibliothekkommission:

Vaterlaus.

Zürich, 18. August 1952.

Rechnung.

I. Betriebsrechnung.

Einnahmen.

	1950		1951	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Stifterbeiträge		590 000.—		590 000.—
II. Zinse		24 480.56		24 599.57
III. Aus antastbaren Fonds . .		18 550.—		50 700.—
IV. Geschenke u. Subventionen		7 232.40		2 242.09
V. Entschädigungen:				
1. Mieten	16 840.—		16 844.—	
2. Heizung	6 820.95		4 226.55	
3. Reinigung	1 721.82		1 997.89	
4. Elektrizität	1 026.70		1 069.05	
5. Museumsgesellschaft . .	4 271.30		3 669.10	
6. Arbeiten für andere . .	4 831.20		5 189.40	
7. Photographien	3 747.32		5 038.49	
8. Auslagen für andere . .	4 108.95		2 784.94	
9. Gebühr. u. Verkaufserl.	6 357.19		6 107.85	
10. Kleiderablage	3 843.80		3 719.90	
11. a) Personalversicherung	25 212.65		24 910.05	
b) AHV-Ausgleichskasse	7 586.25	86 368.13	7 620.15	83 177.37
VI. Verschiedenes		226.90		687.60
Total der Einnahmen		<u>726 860.99</u>		<u>751 406.63</u>

Ausgaben.

	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
I. Besoldungen inkl. Teuer.-Z.	356 976.15		354 868.20	
Versicherungs- u. AHV-Ausgleichskasse inkl. Teuer.-Z. an Rentner	<u>97 561.80</u>	454 537.95	<u>102 112.90</u>	456 981.10
Ia. Hilfspersonal und Spezialarbeiten		11 806.20		14 496.45
II. Büro:				
Bankspesen	429.70		527.21	
Post, Fracht, Telephon . .	7 011.35		6 104.76	
Drucksachen und Büromat.	8 661.85		11 428.10	
Photoartikel	<u>2 478.14</u>	18 581.04	<u>3 056.17</u>	21 116.24
Uebertrag		484 925.19		492 593.79

	Fr.	1950 Fr.	Fr.	1951 Fr.
Uebertrag		484 925.19		492 593.79
III. Beleuchtung, Heizung und Reinigung:				
Elektrizität	4 390.45		4 630.05	
Heizung	22 586.05		13 995.30	
Reinigung (Löhne u. Mat.)	13 109.55		15 007.20	
Wasser und Abfuhr . . .	1 631.65	41 717.70	1 398.65	35 031.20
IV. Liegenschaft:				
Gebäudeversicherung und Kontrollen	2 593.40		2 594.10	
Reparaturen u. Umbauten	7 931.17	10 524.57	20 261.75	22 855.85
V. Mobiliar:				
Allgemeines	10 886.70		13 060.85	
Versicherung	601.—	11 487.70	696.90	13 757.75
VI. Sammlungsgegenstände .		97 488.—		121 708.07
VII. Buchbinderei		31 050.90		26 740.60
VIII. Katalogdruck		13 042.78		4 760.80
IX. Verschiedenes		5 858.20		3 067.89
X. Aeufnungsquote		30 724.05		30 729.95
XI. Vorschlag der Betriebs- rechnung		41.90		160.73
		<u>726 860.99</u>		<u>751 406.63</u>

2. Vereinigter Stammgutfonds.

	1950	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1949			713 911.51
II. Einnahmen:			
Zinse		23 570.20	
Kursgewinne		82.50	23 652.70
			737 564.21
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		23 273.49	
Konversionskulten		1 739.65	
Spesen der Kantonalbank		296.71	25 309.85
		Saldovortrag	<u>712 254.36</u>
	1951		
I. Vermögen Ende 1950			712 254.36
II. Einnahmen:			
Zinse		23 566.60	
Kursgewinne		112.95	
Erlös aus diversen Verkäufen		4 250.—	27 929.55
			740 183.91
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		23 291.64	
Spesen der Kantonalbank		274.96	23 566.60
		Saldovortrag	<u>716 617.31</u>

3. Fonds des Reservekapitals.

1950

	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1949		206 511.18
II. Einnahmen:		
Zinse	5 935.15	
Erlös aus Dubletten	750.—	
Erlös aus Dissertationen	678.—	
Aeufnungsquote	30 724.05	
Vorschlag der Betriebsrechnung	41.90	
		<u>38 129.10</u>
		<u>244 640.28</u>
III. Ausgaben:		
An die Betriebsrechnung	11 450.—	
Spesen der Kantonalbank	59.43	
		<u>11 509.43</u>
	Saldo vortrag	<u>233 130.85</u>

1951

I. Vermögen Ende 1950		233 130.85
II. Einnahmen:		
Zinse	6 432.60	
Erziehungs- und Finanzdirektion für Nachholbedarf	100 000.—	
Erlös aus Dubletten	685.—	
Erlös aus Dissertationen	805.—	
Aeufnungsquote	30 729.95	
Vorschlag der Betriebsrechnung	160.73	
		<u>138 813.28</u>
		371 944.13
III. Ausgaben:		
An die Betriebsrechnung	37 700.—	
Kursverlust	1 610.55	
Spesen der Kantonalbank	62.20	
		<u>39 372.75</u>
	Saldo vortrag	<u>332.571.38</u>

4. Toblerfonds.

	1950	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1949			346 396.10
II. Einnahmen:			
Zinse		10 317.75	
Konversionsssoulte		7.50	10 325.25
			<u>356 721.35</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		6 300.—	
Spesen der Kantonalbank		115.50	6 415.50
			<u>350 305.85</u>
		Saldovortrag	<u>350 305.85</u>
	1951		
I. Vermögen Ende 1950			350 305.85
II. Einnahmen:			
Zinse		10 043.30	
Kursgewinne und Konversionsssoulte		716.85	10 760.15
			<u>361 066.—</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		13 000.—	
Spesen der Kantonalbank		125.—	13 125.—
			<u>347 941.—</u>
		Saldovortrag	<u>347 941.—</u>

5. Münzfonds.

	1950	Fr.	Fr.
I. Vermögen Ende 1949			1 225.05
II. Einnahmen:			
Zinse		16.05	
Erlös aus verkauften Medaillen		1 050.—	1 066.05
			<u>2 291.10</u>
III. Ausgaben:			
An die Betriebsrechnung		800.—	
Spesen der Kantonalbank		3.30	803.30
			<u>1 487.80</u>
		Saldovortrag	<u>1 487.80</u>
	1951		
I. Vermögen Ende 1950			1 487.80
II. Einnahmen:			
Zinse		25.95	
Erlös aus verkauften Medaillen		2 050.—	2 075.95
			<u>3 563.75</u>
III. Ausgaben:			
Spesen der Kantonalbank			3.20
			<u>3 560.55</u>
		Saldovortrag	<u>3 560.55</u>

Die Zentralbibliothek Zürich sammelt und nimmt als Geschenk dankbar entgegen:

1. Druckschriften

Werke aus den Gebieten der an der Universität vertretenen Wissenschaften, vorzugsweise solche aus neuerer Zeit, jedoch auch ältere Werke von besonderer wissenschaftlicher, literarischer oder kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Zürcherische Literatur, d. h. Werke zürcherischen Inhaltes und solche zürcherischer oder im Kanton Zürich lebender Verfasser oder aus zürcherischen Verlagen und Druckereien, auch Sonder- und Privatdrucke (z. B. Nekrologe), ferner Rechenschaftsberichte und andere Veröffentlichungen von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen.

Anderer schweizerische Literatur (Schweiz im allgemeinen und Kantone), insbesondere geschichtliche Literatur im weitesten Sinne (z. B. auch Genealogie und Heraldik).

2. Handschriften

Aeltere und neuere Handschriften, die für die politische, Kirchen-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Stadt und des Kantons Zürich und der Nachbargebiete von Bedeutung sind, besonders auch Briefe und ganze Nachlässe hervorragender Zürcher und zürcherische Familienschriften. Letztere werden auch als Deposita entgegengenommen, sofern sie der Benützung zugänglich gemacht werden dürfen.

Autographen bedeutender Persönlichkeiten der Schweiz und des Auslandes.

3. Graphische Blätter

Porträts von Schweizern und Ausländern, schweizerische Ansichten und Panoramen, Militär- und Trachtenbilder, Darstellungen historischer Ereignisse (auch solche von größeren Festen, von Naturkatastrophen usw.), geographische Karten und Stadtpläne der Schweiz und des Auslandes.

4. Ausländische Münzen

insbesondere solche der an die Schweiz angrenzenden Gebiete. (Schweizerische Münzen sammelt das Schweiz. Landesmuseum.)

Geschenke, die bei uns keine Verwendung finden,
leiten wir an andere Bibliotheken weiter.

Die Gesellschaft von Freunden der Zentralbibliothek unterstützt uns durch Büchergeschenke. Jahresbeitrag mindestens Fr. 25.—. Anmeldungen nimmt die Bibliothekleitung gerne entgegen.